

Pressemitteilung

Saarbrücken, 15.1.2007

Bundesagentur für Arbeit: Kurzfristige Einsparerfolge auf Kosten des Gemeinwesens

Mehr als vier Jahre ist es her, dass die „Hartz-Kommission“ die Modernisierung der Bundesagentur für Arbeit sowie weit reichende Arbeitsmarktreformen angestoßen hat. Eine von der Bundesregierung in Auftrag gegebene Studie des Saarbrücker Instituts für Sozialforschung und Sozialwirtschaft (iso) und der Organisationsberatung Peter Ochs zieht eine Bilanz zum organisatorischen Umbau der BA: Danach ist die Mammutbehörde in einem straff durchgeführten Umstrukturierungsprozess auf betriebswirtschaftliches Denken und mehr Leistungsfähigkeit getrimmt worden. Allerdings gehen die Effizienzgewinne auf Kosten der Angebote für diejenigen Arbeitslosengruppen mit dem größten Hilfebedarf, die nach dem Konzept der Hartz-Kommission die intensivste Betreuung erfahren sollten. Diese Problematik wird nach Ansicht der Forscher durch den so genannten „Aussteuerungsbetrag“ noch verschärft, den die BA für jeden Arbeitslosen an den Bundeshaushalt zahlen muss, der nach einem Jahr in das Arbeitslosengeld II überwechselt.

Die Geschäftsprozesse in den örtlichen Agenturen für Arbeit sind komplett umstrukturiert worden. Mit dem „Kundenzentrum der Zukunft“ hat die BA ein effizientes Geschäftssystem eingeführt, das bis Anfang dieses Jahres in allen 178 Agenturen eingeführt worden ist. Viele Anliegen der Arbeitssuchenden können ohne lange Wartezeiten in der Eingangszone der Agenturen oder per Telefon bearbeitet werden. Beratungs- und Vermittlungsgespräche werden grundsätzlich nur noch terminiert vergeben, so dass längere, störungsfreie Gespräche mit den Arbeitsvermittlern gewährleistet sind. Gleichzeitig werden aber die Ermessensleistungen für Qualifizierung oder für die Unterstützung der Job-Suche nur noch standardisiert für bestimmte Gruppen von Arbeitssuchenden angeboten. Die Wissenschaftler sehen die BA als einen „gespaltenen Dienstleister“ in einer Kluft zwischen besserem und effizienterem Service hier und einem Standardsortiment an Beratung und Unterstützung dort, mit dem die Vermittler den individuellen Kundenbedarf wie im Discounter bedienen müssen.

Der organisatorische Umbau hat zu den erheblichen Einsparungen der BA beigetragen. In diesem Jahr erwirtschaftet die BA voraussichtlich einen Überschuss von mehr als 10 Mrd. Euro. Neben der verkürzten Bezugsdauer von Arbeitslosengeld und der angesprungenen Konjunktur ist die stärker an betriebswirtschaftlichen Kriterien orientierte Geschäftspolitik der BA ein Grund dafür. Hilfen bei der Integration in den Arbeitsmarkt erhalten nach den Vorgaben aus der BA-Zentrale in Nürnberg nur solche Kunden, bei denen zu erwarten ist, dass sich die Investition durch die Einsparung an Arbeitslosengeld für die BA rechnet. Das schließt tendenziell ältere, immobile oder anderweitig eingeschränkte Arbeitssuchende von den Ermessensleistungen der BA aus. Leistungen, die vor allem besonders schwer vermittelbaren Arbeitslosen zu Gute kommen, wie Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

und Umschulungen wurden stark verkürzt oder reduziert. Durch den Aussteuerungsbetrag von rund 10.000 Euro, den die BA nach einem Jahr für jeden Langzeitarbeitslosen an den Bundeshaushalt zahlen muss, wird die Bundesagentur in ihrer Geschäftspolitik noch bestärkt, sich auf die Unterstützung der „chancenreichen“ Arbeitssuchenden zu konzentrieren, also auf diejenigen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Jahres wieder in Arbeit integriert werden können. Die Forscher warnen von dem Risiko einer sich verfestigenden Langzeitarbeitslosigkeit bei bestimmten Risikogruppen: „Diejenigen mit dem höchsten Bedarf an Unterstützung und frühzeitiger Intervention erhalten derzeit die geringste Betreuung“, beschreibt Daniel Bieber, Leiter des *iso*-Instituts die Folgen der Geschäftspolitik: „Das Gemeinwesen kommt diese Politik langfristig teuer zu stehen!“ Als Konsequenz fordern die Wissenschaftler die Abschaffung des Aussteuerungsbetrages, oder zumindest die Möglichkeit, dass die BA die Kosten für Maßnahmen der Arbeitsförderung mit dem Aussteuerungsbetrag verrechnen kann, wenn es länger als ein Jahr braucht, um einen Arbeitslosen wieder zu integrieren.

Die Studie wurde auf Grund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages in Auftrag gegeben, die Wirkungen der Hartz-Reformen umfassend von unabhängigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern evaluieren zu lassen. Nachdem die BA sich erfolgreich finanziell konsolidiert hat, schlagen die an der Untersuchung beteiligten Wissenschaftler mit Blick auf die Politik vor zu klären, in welchem Verhältnis das unternehmerische Handeln der BA, ihre sozialpolitische Verpflichtung und ihre Vermittlungsfunktion auf dem Arbeitsmarkt gewichtet werden sollen.

Kontakt:

Prof. Dr. Daniel Bieber
Dr. Volker Hielscher
Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft (*iso*)
Trillerweg 68
66117 Saarbrücken
Tel.: +49 (0681) 95424-0
Fax: +49 (0681) 95424-27
bieber@iso-institut.de
hielscher@iso-institut.de
www.iso-institut.de

Die Studie:

Gerd Bender, Daniel Bieber, Volker Hielscher, Jörg Marschall; Peter Ochs, Simon Vaut (2006): Evaluation der Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschläge der Hartz-Kommission: Organisatorischer Umbau der Bundesagentur für Arbeit. Saarbrücken.